

Konzeption Schulsozialarbeit der Gemeinde Ihringen

Albert-Schule
Sonderpädagogisches
Bildungs- und Beratungszentrum
mit Förderschwerpunkt Lernen



NEUNLINDEN-SCHULE IHRINGEN

1. Darstellung der Ausgangslage
2. Soziales Umfeld
3. Beschreibung der Schulen
4. Grundsätze
5. Zielgruppen, Ziele und Angebote
6. Rahmenbedingungen
7. Kooperationen
8. Evaluation/Qualitätsentwicklung
9. Unterschrift Träger und Schulleitung

1. Darstellung der Ausgangslage

Schulsozialarbeit gibt es an der Albert-Schule seit dem Jahr 2000, seit 2013 mit einem Stundenumfang von 25% übernommen durch den Jugendreferenten.

Zum 1.9.2014 wurde eine Stelle mit 75% für die Neunlinden- und die Albert-Schule eingerichtet und besetzt. Diese wird durch den Landkreis Breisgau Hochschwarzwald und den Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden Württemberg bezuschusst.

2. Soziales Umfeld

Die Gemeinde Ihringen liegt westlich von Freiburg im Breisgau am Südhang des Kaiserstuhls. Sie besteht aus den Ortsteilen Ihringen und Wasenweiler und hat 6100 Einwohner mit einem Ausländeranteil von 7,5% (Stand 28.07.2016) und einer geringen Arbeitslosenquote. Begünstigt durch das warme und sonnige Klima sind die Landwirtschaft, im speziellen der Weinbau und der Tourismus wichtige Wirtschaftsfaktoren. Die Gemeinde legt hohen Wert auf ihre Familienfreundlichkeit, mit vielen Vergünstigungen und Angeboten für Familien, Kinder und Jugendliche, wie beispielsweise 3 Kindergärten, 2 Schulen, einem Freibad und einem Jugendzentrum. Das bürgerliche Engagement in der Gemeinde ist hoch und wird u.a. an den 52 örtlichen Vereinen und deren Aktivitäten deutlich.

Dank der Breisgau S-Bahn ist man in 20 min in Freiburg und in 5 min in Breisach.

3. Beschreibung der Schulen

Albert-Schule - Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Lernen:

Die Albert-Schule Ihringen entwickelte sich in den 1970er Jahren aus kleinen Außenstellen der Hauptschule zu einer eigenständigen Schule, für die vom Schulträger ein neues Schulgebäude in der Zeppelinstraße errichtet wurde. Die Zimmer des Altbaus (1908 erbaut) wurden in Fachräume umgebaut (Kochen, Handarbeit, Gymnastik).

Die Schule prosperierte in der Folgezeit stetig und beherbergte in den Jahren 1980 - 1990 bis zu 150 Schüler/innen.

Zurzeit hat die Albertschule ca. 50 Schüler. Der Einzugsbereich (Schulbezirk) der Albert-Schule erstreckt sich über den südlichen Kaiserstuhl bis zum westlichen Tuniberg und betreut 16 allgemeinbildende Schulen als Kooperationspartner.

Die Schüler/innen werden nach individuellen Förderplänen in überschaubaren Klassen / Gruppengrößen unterrichtet. Deren jeweilige Verweildauer ist sehr unterschiedlich.

In der Grundstufe (Klasse 1-4) gehen die Kinder in sogenannte Familienklassen, die Hauptstufe (Klasse 5-9) wird ebenfalls jahrgangsübergreifend geführt.

Ein besonderes Angebot für die Hauptstufe der Albert-Schule sind 2 Nachmittage (Di + Do), an denen AG's stattfinden.

Die Grundschüler besuchen wöchentlich das Hallen-/Freibad mit dem Ziel das Seepferdchen-Abzeichen zu erlangen.

Viele Schüler werden zu Streitschlichtern ausgebildet. Die Schulungen führt ein Team aus Sozialarbeiter und zwei Lehrerinnen durch.

Ein Schwerpunkt der Hauptstufe ist das Kennenlernen der Arbeitswelt durch Besichtigungen und mehrwöchige Betriebspraktika.

Regelmäßig werden Schüler/innen bei entsprechenden Leistungen in die Grund-/ Gemeinschafts-/Werkreal-Schule zurückgeschult. Darüber hinaus unterstützt die Albert-Schule die Allgemeinbildenden Schulen in Fragen der inklusiven Beschulung.

Nach dem Abschluss der Albert-Schule besuchen die Schüler weiterführende Schulen und können dort den Hauptschulabschluss erwerben und/oder eine Berufsausbildung machen.

Die Beratungsstelle für Frühförderung und der Sonderpädagogische Dienst sind der Schule angeschlossen.

Neunlinden-Schule - Grund-, Gemeinschafts- und Werkreal-Schule:

Die Neunlinden-Schule besteht seit 1965.

Sie besteht derzeit aus einer zweizügigen Grund-, einer einzügigen, auslaufenden (9. Klasse) Werkrealschule und 10 Gemeinschaftsschul-Klassen (5.-7.).

Derzeit besuchen 450 Schüler die Schule. Das Einzugsgebiet der Schule ist die Region Kaiserstuhl-Tuniberg. Die Mamburg- Grundschule wird als Außenstelle geführt.

Angebote der Schule sind u.a.: Kernzeit und Nachmittagsbetreuung, Mensa, Schülerpatenschaften, Austauschprogramme, AGs, Berufswegeplanung, Streitschlichtung, Schüler-Sanitäter, Stopp-Projekt, Klassenrat, Gesundheitstage, Sport und Bewegungsangebote (u.a. Wintersporttag, Jugend trainiert für Olympia), Kooperation mit 2 Kindergärten und ansässigen Vereinen (Grundschulsporttag), Kurse in Medienbildung ab Lerngruppe 5, bewegte bzw. betreute Pause (Waveboard-Verleih, Bastelangebote, beaufsichtigte Mediennutzung im Rechercheraum), und Leseförderung.

Besonderes Augenmerk liegt auf offenen Unterrichtsformen und individualisierten Arbeitsphasen. Im Vordergrund steht das Unterrichten mit Methoden und Medien, damit Schüler und Lehrer erfolgreich mit Freude lehren und lernen können. Die Fragen und Interessen der Lernenden sollen Motor der Bestrebungen sein. Der Unterricht zeichnet sich durch eine schüleraktivierende und handlungsorientierte Methodenvielfalt aus. Zunehmend übernehmen die Schüler Verantwortung für ihr Lernen und die Lehrer die Rolle eines Beraters. Wenn möglich, wird der Unterricht in Blöcken organisiert. Im Laufe des Schuljahres werden klassen- und stufenübergreifende Projekte durchgeführt.

Als wichtiger Baustein des Schulprogrammes verfolgt das Methodencurriculum das Ziel, allen Schülern verschiedene Methoden des Lernens und Arbeitens gründlich und aufeinander aufbauend zu vermitteln. In den einzelnen Klassenstufen werden sie kennengelernt, geübt, vertieft und angewandt.

Im nächsten Jahr wird die Erweiterung der Schule durch einen Anbau fertiggestellt.

4. Grundsätze der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Jugendhilfeangebot an den Schulen.

Die Grundsätze der Arbeit sind: Neutralität, Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Kostenfreiheit.

Der Fokus liegt darauf,

- die Klassen und Schulgemeinschaft zu stärken
- die Grundlagen für ein gutes Zusammenarbeiten in Gruppen zu erarbeiten
- die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu fördern
- gewaltfreies Streiten zu lernen
- lebenspraktische Themen wie Freundschaft, Werte, Wohlfühlen zu bearbeiten

Besonderes Augenmerk liegt auf dem Kindeswohl, welches ein Handeln nach § 8a SGB VIII einschließt.

5. Zielgruppen (SchülerInnen, Erziehungsberechtigte, Lehrerpersonen, Schulleitung und Schulträger) und Ziele und Angebote

Im Folgenden werden Ziele und Angebote für die jeweilige Zielgruppe benannt und erläutert.

SchülerInnen: Fühlen sich in der Schule wohl und können sich entsprechend ihrer Fähigkeiten einbringen und lernen.

- *Gestalten ihre Klassengemeinschaft aktiv mit und erfahren dadurch Selbstwirksamkeit*
 - können konstruktive Kritik äußern und annehmen
 - lösen ihre Konflikte selber und gewaltfrei
 - bringen ihre Wünsche und Bedürfnisse ein und sorgen für Veränderungen
 - verfügen über eine geschulte Selbst- und Fremdwahrnehmung
 - verbessern ihre Kommunikationsfähigkeit
 - entwickeln eine differenzierte Wahrnehmung sozialer Prozesse

Mögliche Unterstützung durch die Schulsozialarbeit mit folgenden Angeboten:

- *Kennenlernen/Entstehung einer guten Klassengemeinschaft in Klasse 3 und 5 durch:*
 - 2-stündiges Fördern des gegenseitigen Kennenlernens pro Woche innerhalb der ersten 4 Wochen
 - anschließendes soziales Kompetenztraining (2-3 Vormittage)
 - mit Übergang in einstündigen Klassenrat pro Woche

Dadurch entsteht eine stabile und enge Bindung zwischen SchülerInnen und der Schulsozialarbeit.

- *Sind aktiver Teil des schulischen Miteinanders*
 - *Entwickeln und führen eigene Angebote für eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung (offenes Jugendzentrum, Bewegte-Pause-Materialverleih, ...) durch*
 - *Übernehmen Verantwortung als Streitschlichter, Ersthelfer und Schülervertreter*

Mögliche Unterstützung durch die Schulsozialarbeit mit folgenden Angeboten:

- *Ausbildung von Streitschlichtern*
- *Regelmäßiger Austausch mit der Schülervertretung und entwickeln und umsetzen von Ideen*
- *Aktive Begleitung bei Angeboten*

- *Kennen und nutzen bei Bedarf Unterstützungsangebote*
 - *Lernen ihre Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, zu formulieren und zu äußern*
 - *Übernehmen Verantwortung für sich und andere*
 - *Wissen wo sie sich Hilfe holen können*
 - *Erfahren neue Formen der Konfliktlösung*

Mögliche Unterstützung durch die Schulsozialarbeit mit folgenden Angeboten:

- *Soziales Kompetenztraining im Klassenverband*
- *Regelmäßige Ab- und Umfragen zum Klassenklima*
- *Einzelberatung und Coaching* u.a. „Ich schaffs“ Programm: Lösungsorientierte Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen nach Furman/Bauer.
- *Mediation*
- *Krisenintervention*
- *Intervention bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)*
- *Feste offene Sprechstunden plus offenes Angebot (Jugendzentrum geöffnet in der Mittagspause)*

➤ *Erleben eine Stärkung der Persönlichkeit*

- individuelle Fähigkeiten bewusst machen und nutzen
- die persönlichen Bedürfnisse herausarbeiten
- Ziele formulieren und eigenständig erreichen

Mögliche Unterstützung durch die Schulsozialarbeit mit folgenden Angeboten:

- systemische und lösungsorientierte Beratung
- Streitschlichter Programm (Grüner/Hilt: Streitschlichtung Schülermediatoren)

Eltern: Fördern und unterstützen ihre Kinder bei der Entwicklung einer eigenen und gesunden Persönlichkeit.

➤ *Sind an der Verbesserung ihrer Erziehungskompetenz interessiert*

- sehen Beratung als Bereicherung
- sind bereit, andere Sichtweisen (z.B. Wünsche und Bedürfnisse der eigenen Kinder) zu hören
- arbeiten konstruktiv an der Suche nach Lösungen mit
- nutzen gegebenenfalls weitere Beratungsangebote und Hilfen zur Erziehung

➤ *Nutzen Schulsozialarbeit als Teil des Lösungs- und Konfliktmanagements*

- Beratung und Mediation für das weitere Vorgehen

Mögliche Unterstützung durch die Schulsozialarbeit mit folgenden Angeboten:

- individuelle Beratung
- Vermittlung an Fachdienste

Schulleitung: Versteht und fördert Schulsozialarbeit als integralen Bestandteil der Schulstruktur.

- Verankert die Schulsozialarbeit im Schulkonzept
- Enger Austausch und gemeinsames Vorgehen in Bezug auf problematische Verhaltensweisen von SchülerInnen
- Schafft regelmäßige Beteiligungs- und Austauschmöglichkeiten der Schulsozialarbeit mit SchülerInnen, Leitung und LehrerInnen.

Mögliche Unterstützung durch die Schulsozialarbeit mit folgenden Angeboten:

- Soziales Kompetenz Training, Mobbingprävention und -intervention
- Mediation/Tat-Ausgleich
- Beratung
- Regelmäßige Gesprächstermine

LehrerInnen: Ergänzen ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit durch sozialpädagogische Sicht- und Arbeitsweisen.

- Beratung in Bezug auf problematische Verhaltensweisen von SchülerInnen Regelmäßiger Austausch über Inhalt und Angebot. Gemeinsame Weiterentwicklung des Angebotes

Mögliche Unterstützung durch die Schulsozialarbeit mit folgenden Angeboten:

- Soziales Kompetenz Training, Mobbingprävention und –intervention, Klassenrat, Erlebnispädagogik und weitere präventive Angebote
- Mediation/Tat-Ausgleich
- (kollegiale) Beratung
- Coaching einzelner SchülerInnen

Gemeinde Ihringen: Transparenz der Inhalte der Schulsozialarbeit.

Unterstützung durch die Schulsozialarbeit mit folgenden Angeboten:

- Jährlicher Bericht plus Präsentation der Statistik im Gemeinderat, Vorstellen einzelner Arbeitsbereiche bzw. von Neuerungen. Kritischer Austausch über Bedarfe und Wünsche.
- Erstellung und regelmäßige Aktualisierung der Konzeption

6. Rahmenbedingungen

Rechtliche und fachliche Rahmenbedingungen sind § 13 SGB VIII und die Qualitätsstandards für Schulsozialarbeit im Landkreis Breisgau Hochschwarzwald.

Der Schulsozialarbeit steht in beiden Schulen jeweils ein Raum zur alleinigen Nutzung zur Verfügung.

Die Gemeinde Ihringen als Schulträger bewilligt ein Budget für Projekte, Fortbildungen, Literatur und Ausstattung.

7. Kooperationen

Kooperationen der unten genannten Stellen finden in Form von Arbeitskreisen oder persönlichen Kontakten bei Bedarf statt:

Polizei, Jugendreferat Ihringen, Erziehungsberatungsstelle der Caritas Breisgau Hochschwarzwald, Landratsamt (Fachstelle Schulsozialarbeit, ASD, Fachgruppe Planung und Prävention), Kinder und Jugend PsychologInnen, Fördervereine.

Im Einzelfall können weitere Kooperationspartner hinzukommen.

8. Evaluation und Qualitätssicherung

Am Ende des Schuljahres wird die Schulsozialarbeit durch die Befragung der Lehrkräfte und der Schulleitung evaluiert und die Angebote ggf. angepasst und weiterentwickelt. Zur Qualitätssicherung nimmt die Fachkraft der Schulsozialarbeit im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel an Fortbildungen, Supervision und kollegialem Austausch teil.